

# CAPPUCCINO

AUSGABE 01/2022

---

## **Die Antonius-Küche in St. Anton: Freude im Geben und Empfangen**

Mitten im gut situierten Glockenbachviertel für Arme und Bedürftige einzutreten, ist nicht nur großartig und im Sinne des Namenspatrons unserer Pfarrkirche, sondern erfüllt alle direkt Beteiligten und den ganzen Pfarrverband mit großer Freude: Denn Geben ist seliger denn Nehmen!

Seit im Corona-Winter 2020 die Antonius-Küche durch Br. Bernd Kober und Yvonne Möller vom Caritasverband mit viel Herzblut, Engagement und den helfenden Händen zahlreicher Ehrenamtlicher etabliert wurde, herrscht bei den „Gebenden und Nehmenden“ große Begeisterung und Freude. Dennoch stand nicht fest, ob sich das Projekt nachhaltig bewähren wird und die Weiterfinanzierung nach einem Jahr Laufzeit gesichert ist. Ein klares Ja zur Notwendigkeit des Projekts spiegelte schon bald die konstant steigende Besucher\*innenzahl. Anfangs waren es vorwiegend ältere Bedürftige, Menschen mit kleiner Rente und Obdachlose, seit einigen Monaten sind es aber auch viele geflüchtete ukrainische Mütter mit kleinen Kindern. Schier Freudentaumel brach deshalb aus, als die Nachricht eintraf, dass die Finanzierung über das Jahr 2022 hinaus gesichert ist.

Im Kirchenraum von St. Anton werden von Montag bis Freitag im Tagesdurchschnitt 240 warme Mahlzeiten sowie Kaffee und Tee ausgegeben – völlig unbürokratisch. Für die Gäste unterschiedlicher Nationalitäten und jeden Alters ist das aber nicht nur ein Ort der Essensausgabe, sondern bedeutet, an einem Tisch mit anderen zu sitzen – nicht alleine zu sein.

Außerordentliche Momente des Glücks und der Freude sind für sie immer wieder die musikalischen Darbietungen von Studierenden – stets Garanten für gute Stimmung, besondere Essens- und Getränkeaktionen, die Kuchenteilchen vom Backshop in der Zenettistraße, Kleiderspenden, dass sie bei schönem Wetter im Seitenhof der Kirche auf Bierbänken zusammensitzen können. Aber auch, dass jemand zum Gespräch da ist, dass sie Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Behörden erhalten und vor allem alle gleichberechtigt und wertschätzend behandelt werden.

Und weil „Geben seliger denn Nehmen ist“, überträgt sich die Freude in den Gesichtern der Besucher\*innen und ihre Dankbarkeit auf das Team der Ehrenamtlichen, die darin den Ansporn für ihr Engagement verspüren und Freude empfinden, weil sie mithelfen können, die teilweise schlimmen Lebenssituationen ein wenig zu lindern.

Und wenn ein paar Gummibärchen die traurigen Augen geflüchteter Kinder zum Strahlen bringen und am Ende der Mahlzeit ein Besucher oder eine Besucherin still betend vor dem Altar kniet und zum Kreuz aufschaut, steht für uns Helfende fest: Kaum ein Konsumgut der Welt kann uns diese Zufriedenheit und Freude schenken.

Freude bereiten fängt mit Kleinigkeiten an, die die Welt so viel besser machen!

„Denn Geben ist seliger denn Nehmen“.

[Apg. 20,35]

*Die Mitarbeitenden der Antonius-Küche*